



Regionalkonzept

Schwerpunkt-Sportart/ Disziplin	Volleyball Frauen		
Bundesland	Berlin		
für den Zeitraum	2008	bis	2012
Fortschreibung	2		

Beteiligte Partner

Spitzenverband
Deutscher Volleyball Verband

LSB/LSV

Olympiastützpunkt(e)

Landesfachverband/-verbände

weitere Partner

VCO Berlin, Schul- und Leistungssportzentrum (SLZB), Zentrum für Sportmedizin, Senat Berlin

Anerkannt als:

Schwerpunktsportart

Bundesstützpunkt bis:

12.2012

Bundesstützpunkt Nachwuchs bis:

12.2012

Landesleistungszentrum bis:

Landesstützpunkt bis:



Das Logo des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ist ein geschütztes Zeichen des DOSB. Es ist nicht zulässig, das Logo nachzuahmen, zu kopieren, zu reproduzieren oder in irgendeiner Weise zu verwenden, die den Eindruck erweckt, dass die nach dem Logo stehende Person oder Organisation mit dem DOSB in irgendeiner Weise verbunden ist.



Institut für Angewandte
Trainingswissenschaft

1) Zusammenfassung der Zielstellungen und Nennung der Verantwortlichen für die Umsetzung innerhalb des Geltungszeitraum

Stellen Sie bitte in einer kurzen Zusammenfassung die wichtigsten, zentralen spezifischen Ziel-/Teilzielstellungen (2-3), insbesondere die Steuerung/Führung der regionalen Trainerteams, die für die Entwicklung und Förderung des Nachwuchs- und/ oder Spitzensports in Ihrer Region besonders wichtig sind, dar. Falls sich bei der Umsetzung der Zielstellungen Erfordernisse und Konsequenzen ergeben, bitte erläutern und aufzeigen bei wem die Verantwortung liegt.

Das Hauptaugenmerk unserer Arbeit liegt in der Entwicklung und Förderung aktueller Jugend- und Juniorennationalspielerinnen und zukünftiger A-Nationalspielerinnen. Der Bundesstützpunkt Nachwuchs weiblich ist integriert in dem Verein VC Olympia Berlin. Alle zwei Jahre kann er mit den besten Nachwuchsspielerinnen Deutschlands in der 1. Bundesliga der Damen am nationalen Spielbetrieb teilnehmen. Ziel ist eine optimale Ausbildung und die Teilnahme an den Juniorinnenweltmeisterschaften.

Die Führung des regionalen Trainerteams (Landestrainer, Sichtungstrainer, Vereinstrainer, Lehrer-Trainer) obliegt dem verantwortlichen Landestrainer. Eine Besonderheit ist, dass der Spitzenfachverband die Bundestrainer Nachwuchs zum Zwecke einer optimierten Ausbildung der Nachwuchssportlerinnen in Berlin angesiedelt hat. Aus diesem Grund besteht eine enge Verzahnung der Bundestrainer Nachwuchs mit dem regionalen Trainerteam.

Um die geschaffene Struktur weiterhin zu bewahren und auszubauen gilt es, die notwendige Sichtung und Auswahl talentierter, perspektivreicher Sportlerinnen zu verbessern.

Teilnahme an den Olympischen Spielen 2012, Platzierung 1-8. Anzahl der Kader in der Frauen-Nationalmannschaft von 5-6 ehemaligen Sportlerinnen des Bundesstützpunktes Nachwuchs.

2010: U19-EM. Platz 1-6. 6 Teilnehmer des BSP Nw.

2011: U20-WM. Platz 1-8. 6 Teilnehmer des BSP Nw.

U18-EM. Platz 1-6. 6 Teilnehmer des BSP Nw.

U18-WM. Platz 1-8. 6 Teilnehmer des BSP Nw.

2012: U19-EM. Platz 1-6. 6 Teilnehmer des BSP Nw.

2) Kaderentwicklung und Wettkampferfolge

LA-L Rahmenkonzeption (Stand: 2008)

Nationale Kriteriums-WKs	internationale Kriteriums-WKs	internationaler Nachwuchsrangplatz	Kaderanteil D/C- und C-Kader	Kaderanteil A- und B-Kader	Leistungsfördernde Strukturbedingungen	Schwerpunktsetzung	Gesamtsumme
25	3	7	20	4	20	10	89

Kaderentwicklung und Wettkampferfolge

Für D-/DC und C-Kader, denen eine Perspektive für langfristige Erfolge im internationalen Spitzensport zugeschrieben wird, und Bundeskader die ihr tägliches Training am Landes-, Bundesstützpunkt oder einem vergleichbaren Standort in der Region zwischen 2004 und 2008 durchführten bzw. 2008 und 2012 durchführen werden:

a) Tragen Sie bitte den Kaderstatus für das Jahr sowie den Erfolg (z. B. Medaillen [M], Finale [F] [Platz 4-10], Teilnahme [T] [ab Platz 11] u. ä.) in der jeweils höchsten WK-Ebene in den letzten vier Jahren ein.

b) Zielstellung für die nächsten vier Jahre zum angestrebten Kaderstatus, und ab C-Kaderstatus bitte auch jeweils die jährlich angestrebten sportlichen Erfolge (z. B. Medaillen [M], Finale [F] [Platz 4-10], Teilnahme [T] u. ä.) in der jeweils höchsten WK-Ebene.

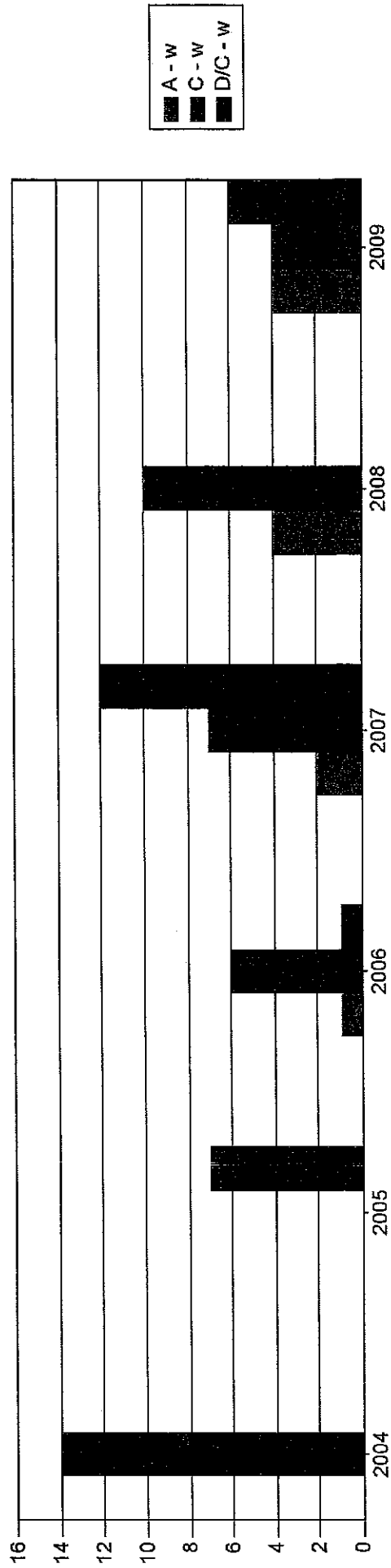
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Imoudi, Denise	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C DM T B:	Z: D/C DM T B:	Z: C DM T B:	Z: C JEM F B:
Steffen, Dominice	Z: C JEM F B: C	Z: B:	Z: B:	Z: A EM F B: A EM F	Z: O OST B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Brinker, Maren	Z: C JEM F B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: A OST B: A WC F	Z: A JEM F B:	Z: A WM T B:	Z: A EM F B:	Z: O OST B:
Dörfler, Josephine	Z: C JEM F B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Fischer, Marrit	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Spies, Charlene	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Apitz, Mareen	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: B:	Z: B:	Z: A EM F B: A EM F	Z: O OST B: A WC F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Jenzewski, Nadja	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: B:	Z: A WM T B: A	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Retzlaff, Julia	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Schneider, Jule	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Kestner, Stefanie	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: A EM F B: A	Z: A WM T B:	Z: A EM F B:	Z: O OST B:
Vollbrecht, Inga	Z: C JEM F B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Kasperski, Kristin	Z: C JEM F B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: A EM F B: A	Z: A WM T B:	Z: A EM F B:	Z: O OST B:
Götz, Nora	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM F	Z: C JEM F B: C	Z: C JWM T B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Hanke, Denise	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM F	Z: C JEM F B: C	Z: C JWM T B: C JWM F	Z: O OST B: A WC F	Z: A EM F B: A	Z: A WM T B:	Z: A EM F B:	Z: O OST B:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Rühi, Lisa	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM F	Z: C JEM F B: C	Z: C JWM T B: C JWM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Sabrowske, Michaela	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM F	Z: C JEM F B: C	Z: C JWM T B: C JWM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Colditz, Sophie	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Labs, Sophia	Z: B:	Z: D/C JEM F B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Leonhardt, Saskia	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C	Z: C JEM F B: C	Z: C JWM T B: C JWM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Steinhauß, Marika	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Sell, Sandra	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C	Z: C JEM F B: C	Z: C JWM T B: C JWM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Petrausch, Sarah	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM M	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: C JWM F B:	Z: B:	Z: A EM F B:	Z: O OST B:
Möllers, Lena	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM M	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: C JWM F B:	Z: A WM T B:	Z: A EM F B:	Z: O OST B:
Scholz, Caroline	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Formazin, Frauke	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM B: D/C	Z: C JEM B: C	Z: C JWM B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Walkenhorst, Kira-Katharina	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JWM F B: C JWM T	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Walkenhorst, Pia	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C	Z: C JEM F B:	Z: C JWM T B:	Z: B:
Kostorz, Sina	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM M	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: C JWM F B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Hero, Julia	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM F	Z: C JEM F B:	Z: C JWM T B:	Z: B:
Hölzel, Christin	Z: C JEM F B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Lambers, Annika	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM F	Z: C JEM F B:	Z: C JWM T B:	Z: B:
Grohmann, Patricia	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM M	Z: C JEM F B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Hinderlich, Janine	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM M	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: C JWM F B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Hempel, Stefanie	Z: B:	Z: B:	Z: D/C B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Pohle, Juliane	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM M	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Hippe, Saskia	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM M	Z: C JEM F B: A WCT	Z: A EM F B:	Z: A WM T B:	Z: A EM F B:	Z: O OST B:
Ludwig, Laura	Z: C JEM F B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Lammel, Theresa	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Sydlík, Sandra	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM M	Z: C JEM F B: C	Z: C JWMT B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Mäuer, Vanessa	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C	Z: C JEM F B:	Z: C JWMT B:	Z: B:
Wagner, Elisabeth	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Sickert, Frederike	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Thurm, Lea	Z: B:	Z: B:	Z: B: D/C	Z: D/C JEM F B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Last, Maureen	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Brand, Anja	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JWMT B: D/C JWMT	Z: C JEM F B: C JEM F	Z: C JWMT B: C	Z: B:	Z: A EMF B:	Z: O OST B:
Dörfler, Patricia	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Großer, Tanja	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM F	Z: C JEM F B:	Z: C JWMT B:	Z: B:
Jäger, Elisabeth	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Klemm, Hannah	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C	Z: C JEM F B:	Z: C JWMT B:	Z: B:
Sahimann, Catharina	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Bieneck, Victoria	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C JEM M	Z: C JEM F B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Laboureur, Chantal	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C JEM F B: D/C	Z: C JEM F B: C	Z: C JWMT B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Rechlin, Vivien	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C DMT B:	Z: D/C DMT B:	Z: C DMT B:	Z: C JEM F B:
Barber, Nele	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C DM F B:	Z: D/C DM F B:	Z: C DM F B:	Z: C JEM F B:
Kieslich, Bianca	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C DMT B:	Z: D/C DMT B:	Z: C DMT B:	Z: C JEM F B:
Kell, Melanie	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C DM F B:	Z: D/C DM F B:	Z: C DM F B:	Z: C JEM F B:
Sabic, Sandra	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C DMT B:	Z: D/C DMT B:	Z: C DMT B:	Z: C JEM F B:
Weihenmaier, Laura	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: C JEM F B: C	Z: C JEM F B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Riedel, Pia	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: C JWMT B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Borowikow, Anke	Z: C JEM F B: C	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: A EM F B: A	Z: B:	Z: B:	Z: B:
Aulenbrock, Carina	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: B:	Z: D/C DM F B:	Z: D/C DM F B:	Z: C DM F B:	Z: C JEM F B:

Summe der Kader

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
A			1	2	4	4
w						
C	14		6	7	10	4
w						
D/C		7	1	12		6
w						



Bilanz der Kaderentwicklung

c) Bitte bewerten Sie die Bilanz über die letzten vier Jahre und nehmen Sie für positiv und negativ bewertete Situationen/Entwicklungen jeweils eine Ursachenanalyse vor.

Durch das Erstligaprojekt des VCO Berlins gelang es, den Übergang vom Juniorinnen- zum Frauenbereich für die Athletinnen zu erleichtern. Im Prinzip spielen alle ehemaligen VCO-Spielerinnen heute in der 1. BL der Damen. Die Besten von ihnen (Beyer, Kestner) gehören zum Stamm der A-Nationalmannschaft. Spielerinnen wie Möllers, Brandt und Petrausch kann in den kommenden Jahren Ähnliches gelingen. Leider ist durch das Fehlen eines Spitzenvereins in Berlin nicht die Möglichkeiten gegeben, Top-Talente eine weitere Förderung in Berlin zukommen zu lassen. In Dresden, Vilsbiburg oder auch Schwerin werden sie durch Europacupspiele und andere internationale Begegnungen stärker gefördert und gefördert. Für den Juniorinnenbereich gibt es aber keine gleichwertige Alternative zum Bundesstützpunkt Berlin!

Summe der Übergänge (Aufstiege)

a) Wie viele der Nachwuchskader (D, D/C, C) sind jährlich in den B-, A- Kader aufgestiegen und für wie viele der D-, D/C-Kader wird ein Aufstieg in den B- bzw. A-Kader angestrebt?

	2006	2008
A	w	2
C	w	6
		8

Bilanz der Übergänge

b) Bitte bewerten Sie die Bilanz über die letzten vier Jahre und nehmen Sie für positiv und negativ bewertete Situationen/Entwicklungen jeweils eine Ursachensanalyse vor.

Die relativ hohe Anzahl der Übergänge vom D/C-Kaderbereich in den C-Kader kommt nicht nur durch die konzentrierte Arbeit mit den D/C-Kadern beim VCO Olympia Berlin II, sondern auch durch den stetigen Zuwachs aus anderen Bundesländern zu dem Erstligaprojekt des VCO Berlin I zustande. Der Köpenicker SC als einziger Erstligist Berlins kann natürlich nicht alle ehemaligen VCO-Spieler auffangen, so dass viele dieser Spieler nach absolvierter Ausbildung am Bundesstützpunkt zu anderen Bundesligisten in Deutschland wechseln. Aufgrund ihrer guten technisch-taktischen, athletischen und auch schulischen Ausbildung gelingt es Vielen, sich für die A-Nationalmannschaft anzubieten. Von aktuell 28 Nationalspielern durchliefen 13 den Bundesstützpunkt Berlin.

2) Strukturell – inhaltliche Umsetzung und Zielstellung für die Trainings- und Förderstrukturen sowie Rahmenbedingungen in der Region

Zielstellungen und Zielerreichung

Wenn in Ihrem letzten gültigen Regionalkonzept konkrete Vorhaben und Ziele formuliert wurden:

- Benennen Sie die seinerzeit konkret formulierten Vorhaben und Zielstellungen (b)
- Geben Sie den Grad der Zielerreichung/bisherigen Umsetzungsstand von „ganz und gar nicht erfüllt“ (-2) bis „voll erfüllt“ (+2) an. Formulieren Sie bitte konkrete Ziele und Teilziele für die kommenden vier Jahre. (c)
- Benennen Sie die Verantwortlichkeit und die zeitliche Umsetzung. (d)
- Bitte legen Sie die Priorität von „höchste Priorität“ (1) bis „nachgeordnete Priorität“ (5) fest.

Bereich	Voriges Ziel	Grad der Zielerreichung	Neues Ziel	Verantwortlichkeit	Priorität
Talentsuche/ Talentförderung	Verstärkte Sichtsungsmaßnahmen hauptamtlicher Sichtungstrainer in den Schulen, mehr Talentmaster (Schule-Verein)	0	Verstärkte Sichtsungsmaßnahmen hauptamtlicher Sichtungstrainer in den Schulen, mehr Talentmaster (Schule-Verein). Die Ausbildung im GLT insbesondere in Hinsicht auf das Weiterentwickeln der koordinativen Fähigkeiten und Erlernen der Grundtechniken muss verbessert werden.	Landestrainer / mischfinanzierte Trainer	1
Kadersystem	4 Spielerinnen im C-Kaderkreis mit Perspektive A-Nationalmannschaft	2	weiterhin mindestens 4 Spielerinnen im C-Kaderkreis	BT	1
Trainingssystem	Strukturell langfristiger Leistungsaufbau über mind. 2 leistungsorientierte Nachwuchsvereine; Einschulung von sportlichen Talenten in die Eliteschule d. Sports, ca. 10 Jährl.	1	Strukturellen Aufbau weiter forcieren über mind. 3-4 leistungsorientierte Nachwuchsvereine; Einschulung von sportlichen Talenten in die Eliteschule des Sports, 10-13 Kader jährlich. Ziel: Teilnahme OS 2012 und Platzierung 1-4. 2008 verpasste erstmals wieder einer deutschen Frauen-Nationalmannschaft die Qualifikation zu den OS. Für 2012 sollte eine Qualifikation angestrebt werden und ein Abschneiden auf Platz 1-8 angestrebt werden.	BT Damen, BT Nachwuchs, LT bis OS 2012	1
Vereine/Stützpunkte	Die Anzahl der leistungsorientiert arbeitenden Vereine sollte von 12 auf 4 erhöht werden.	1	Die Anzahl der leistungsorientierten Vereine muß nach wie vor erhöht werden. Auch die Qualität der Arbeit in diesen Vereinen (KSC, RPB, MVC, TSV Rudow) muss verbessert werden. Die Anzahl der D/C-Kaderathleten sollte mindestens 1 pro Verein betragen.	Landestrainer	1
OSP Betreuung	Nutzung der komplexen Betreuungsmöglichkeiten des OSP, Prävention und Rehabilitation	0	Verbesserung der sportmedizinischen Betreuung, v.a. für D/C-Kader. Betreuung der Kader ist ganzjährig abzusichern. (Sportmed. Untersuchung, Ernährungsberatung etc.).	BSP-Trainer, Sportmedizin, Zentrum für Sportmedizin, Bundeskader: OSP Berlin D/C- und D-Kader, Zentrum für Sportmedizin und Kooperationsvertrag OSP Berlin und VCO Berlin.	2
Trainersituation/ -struktur	Athletiktrainer Bereich Hallenvolleyball.	0	Seit 2008 arbeitet auch der zweite BT Nachwuchs in Berlin. Schaffung einer Trainerstelle im Bereich Athletik für die individuellere Ausbildung der Hallenkader.	OSP Berlin über DOSB/DW.	1
Kooperation mit dem Bildungssystem (Schulen, Hochschulen, Berufsausbildungsträger) Duale Karriere	Für den D/C und C-Kader Steuerung über die Laufbahnberater des OSP	2	Die qualitativ gute Zusammenarbeit mit dem Laufbahnberater d. OSP muß unbedingt beibehalten u. ausgebaut werden. Engagierte Studenten für Vereine oder Verband gewinnen. Verstärkte Nutzung von Forschungsergebnissen für den NW-Leistungssport Volleyball in Berlin	LT, BT, OSP Berlin.	3

Mit dem Beginn 2010 benötigen wir einen hauptamtlichen BSP-Koordinators/Geschäftsstellenleiters. Die notwendigen Arbeiten zur Betreuung von teilweise zwei Erstligamannschaften und zwei Regionalligateams sind durch ehrenamtlich Tätige nicht mehr zu leisten.

Mischfinanzierung durch den Bundesstützpunkt und VCO Berlin.

Bilanz der Zielstellungen

c) Bitte bewerten Sie die Bilanz über die letzten vier Jahre für die einzelnen Bereiche und nehmen Sie für positiv und negativ bewertete Situationen/Entwicklungen jeweils eine Ursachenanalyse vor.

In jedem Jahr wurden 5-10 Sportlerinnen an das SLZB zur 7. Klasse eingeschult. Auch spätere Quereinsteiger nachzuschulen war unproblematisch und effektiv. Die übergroße Mehrzahl der Kadersportler sind Schüler des SLZB. Ab Erreichen des C-Kaders wird ein Unterbringung im Internat angestrebt. Nach Beendigung der Schulzeit ist durch die gute Kooperation mit dem OSP (Laufbahnberatung) bisher jeder Athlet weiter vermittelt worden (Ausbildungsplatz, Bundeswehr, Studium). Unsere Nachwuchs-Nationalmannschaften waren in den vergangenen Jahren so erfolgreich wie nie zuvor (erstmalig überhaupt Gold bei der JEM 2007, zweimalige Teilnahme an den Juniorenzeiten, sich für die A-Nationalmannschaft anzubieten (Hippe, Möllers, Brand, Petrasch)! Die Zusammenarbeit mit dem SLZB konnte noch weiter verbessert werden. Förderunterricht und Förderkonferenzen mit jedem einzelnen Sportler gehören heute zum Alltag.

Kooperationsstruktur

- a) Beurteilen Sie bitte für die letzten vier Jahre bis heute die Kooperationsstruktur unter den Partnern im Leistungsverband für Ihre Sportart in der Region. Bitte geben Sie dort, wo Kooperationsbeziehungen bestehen, Ihre Beurteilung von „sehr leistungshemmend“ („-2“) bis „sehr leistungsfördernd“ („+2“) in den grauen Feldern an.
- b) Bitte fügen Sie eine schematische Darstellung der Kooperationsstruktur dem Anhang bei.

Beschreibung	Sport-vereine	Landesfachverband	LSB/LSV	Olympiastützpunkt	Spitzenverband	Schule	Sportinternat	Hochschule	Bundeswehr	Arbeitgeber	Wirtschaftspartner
Sportverein(e)	1		1	1	1	1	1	1	1	1	1
Landesfachverband/-verbände		2			2	2	2				
LSB/LSV - LA-L			2		1	2	2	0	0	1	0
Olympiasstützpunkt					2	2	2	2	2	2	2
Spitzenverband						0	1	0	2	1	2
Schule(n)							2	0	0	0	0
Sportinternat(e)								0	0	0	0
Hochschule(n)									0	0	0
Bundeswehr, BGS										0	0
Arbeitgeber, Ausbildungsbetriebe											0
Wirtschaftspartner											

Bilanz der Kooperationsstruktur

- c) Bitte nehmen Sie für die positiv und negativ bewerteten Kooperationen jeweils eine Ursachenanalyse vor.

Die Kooperation zwischen den Vereinen und dem VVB kann weiter verbessert werden, insbesondere in Fragen der einheitlichen Erarbeitung von Technikbildern, Trainingsplanung und -dokumentation.

Die Zusammenarbeit mit dem Spitzenverband DVV kann als sehr gut eingeschätzt werden, da beide Bundestrainer Nachwuchs ihren Sitz in Berlin haben. Auch die Zusammenarbeit mit dem OSP ist positiv, insbesondere in Hinblick auf Laufbahnberatung, KLD und physiotherapeutische Betreuung der Bundeskader-Kader (Kooperation OSP/DVV und OSP/VCO). Auch die Kooperation mit dem SLZB und dem Internat kann man als sehr gut bezeichnen.

Um die am Bundesstützpunkt Nachwuchs ausgebildeten Bundeskader weiterhin in Berlin zu halten streben wir eine Zusammenarbeit mit den vorhandenen Vereinen (Köpenicker SC, SC Potsdam) der 1. Bundesliga an.

Geplante Veränderungen der Kooperationsstruktur

d) Falls in der Kooperationsstruktur für die nächsten vier Jahre Veränderungen gegenüber der gegenwärtigen Situation angestrebt werden, nennen Sie jeweils die betreffenden Kooperationspartner, konkrete Ziel-/Teilzielstellungen, bei wem die Verantwortung liegt und bis wann die Erfüllung vereinbart wird. Gehen Sie z. B. auf die Kooperationsbeziehung Landesverband mit Spitzenverband; Landesverband mit LAL; Landesverband mit OSP; Landesverband mit Vereinen und Landesverband mit Partnern in der Sportmedizin ein. Bitte legen Sie die Priorität von „höchste Priorität“ (1) bis „nachgeordnete Priorität“ (5) fest.

Kooperationspartner	Kooperation mit ...	Gegenwart	Ziele und Teilziele	Verantwortlichkeit	Priorität
Landesverband	Spitzenverband	Durch die Anwesenheit der beiden BT Nachwuchs in Berlin gibt es eine gute und stetige Zusammenarbeit mit dem DVV. Die Trainingszeiten der BSTP-Teams und der Landesauswahlmannschaften werden miteinander festgelegt, die Übergänge in die BSTP-Teams verlaufen teilweise fließend - vor allem im Vormittagstraining am SLZB. Es gibt ein Angebot des VVB an den DVV junge, talentierte Trainer kostenfrei an Lehrgängen der NW-Auswahlteams als Co-Trainer teilnehmen zu lassen. Einige Lehrgänge dieser Mannschaften finden in Berlin statt, womit der DVV einen erheblichen Anteil an Kosten für solche Maßnahmen spart.	Dieser Weg muss weiter bestritten werden. Durch den Zuzug der besten Mädchen aus dem gesamten Bundesgebiet zum Erstligaprojekt des VCO Berlin sind für die D-Kader der unteren Jahrgänge viele sportliche Vorbilder an derselben Schule, bzw. in derselben Halle. Hier können noch mehr gemeinsame Trainingseinheiten durchgeführt werden, in denen die Nationalspieler den Jüngsten Tipps und Ratschläge geben.	BT NW und LT	3
Landesverband	OSP	Die Kooperation mit der Laufbahnberaterin des OSP läuft sehr gut. Reservisten liegen in der Zusammenarbeit mit der Sportmedizin.	Eine verbesserte Zusammenarbeit in Hinsicht auf Ernährungsberatung für unsere Bundeskader muss angestrebt werden.	BT NW bis 2012.	3
Landesverband	Vereinen	Die Kooperation zwischen VVB und den Vereinen ist positiv. Der Landesverband unterstützt zwei seiner leistungsorientiert arbeitenden Vereine finanziell, so dass eine Anstellung jeweils eines hauptamtlichen NW-Trainers erst möglich wird. Hinzu kommen vielfältige Angebote zur Traineraus- und fortbildung, sowie materielle Unterstützung in Form von Trainingsmitteln.	Gemeinsame trainingsmethodische Ausbildungsschwerpunkte müssen erarbeitet werden - Schaffung einer "Berliner Volleyball-Schule" mit einheitlichen Richtwerten und Vorgaben auch im technisch -taktischen Volleyballtraining und Erneuerung der athletischen Parameter.	LT bis 2011.	1
Landesverband	Zentrum für Sportmedizin	Es findet eine Eingangsuntersuchung für die Neueinschulungen zur 7. Klasse statt.	Die Zusammenarbeit bei notwendigen Untersuchungen mit medizinischen Spezialisten ausserhalb des OSP Berlin sollte verbessert werden. Auch eine regelmäßige physiotherapeutische Betreuung der D- und D/C-Kader ist bei einem wöchentlichen Trainingsumfang von ca. 20 Stunden erforderlich. Daraus folgt, dass für diesen Bereich kurzfristig eine Lösung im Rahmen des Kooperationsvertrages OSP/VCO und langfristig durch die Schaffung einer hauptamtlichen Stelle angestrebt wird.	Prüfung der Betreuung über DOSB/DVV. LT bis 2011, BT NW bis 2012.	2
Spitzenverband	Vereinen				5

Anhang 1

1) Trainersituation/ - struktur

a) Machen Sie bitte für die Trainer, die an Landes-, Bundesstützpunkten oder vergleichbaren Standorten in Ihrer Region tätig sind und Landes- oder Bundeskader trainieren, folgende Angaben:

Name, Vorname	Alter	HA	NA	Qualifikation Ausbildung	Dienstorte	Kaderbereiche	Angestellt bei	Finanzierung durch	Finanzierung gesichert bis	Fachlich Angewiesen Von	Beurteilungs-kriterien	Weitere Funktionen
Treppner, Jürgen	48		Ja	A-Lizenz	Berlin	B	Verein	Verein	30.06.2010 00:00:00	Verein	Kaderanzahl	
Abbing, Han	48	Ja		A-Lizenz	Berlin	C	DVV	DVV	01.08.2010 00:00:00	Sportdirektor DVV	Kaderentwicklung für die A-Nationalmannschaft	Bundestrainer Nachwuchs
Czekalla, Barbara	57	Ja		Diplomsportlehrer B-Lizenz	Berlin	D und D/C Kader	LSB	LSB	01.06.2011 00:00:00	VVB	Kaderanteile im Bundeskader, Anzahl Einschulung an das SLZB	
Zuckermann, Marc	33	Ja		A-Lizenz	Berlin	D Kader	Verein	Verein, VVB, LSB	01.12.2009 00:00:00	LT	Talentsichtung, Anzahl und Qualität der Einschulungen an das SLZB	
Bräuer, Stefan	43	Ja		A-Lizenz, Diplom Trainer	VCO Berlin	D/C, C	DVV	DVV	01.12.2011 00:00:00	DVV	Kaderentwicklung für die A-Nationalmannschaft	Bundestrainer Nachwuchs
Frank Prasser	60	Ja		A-Lizenz, Diplom-Sportlehrer	Berlin	D/C Kader	Senat	Senatsverwaltung	01.11.2013 00:00:00	LT, BT NW	Anschlußkader	Co-Trainer VCO

Bilanz zur Trainerstruktur

b) Bitte bewerten Sie die Trainersituation/-struktur und nehmen Sie für positiv und negativ bewertete Situationen/Entwicklungen eine Ursachenanalyse vor. Bitte Struktogramm anfügen.

Die Anzahl der hauptamtlichen Trainer ist nicht ausreichend. Die Qualifikation der vorhandenen Trainer mit zum größten Teil A-Lizenz ist als positiv zu bewerten. Auch die Anzahl der Übungsleiter, die nebenamtlich in den Vereinen aktiv sind, ist zu gering. Hier gilt es, in den kommenden Jahren wieder neue, junge Kollegen zu finden und fachlich gut auszubilden, um die notwendige Breite im unteren Altersbereich zu vergrößern. Für die Betreuung der 50 - 60 Kaderathleten am BSTP, die hier durch den DVV konzentriert sind und werden, wird die Anstellung eines hauptamtlichen OSP-Athletiktrainers als dringend erforderlich angesehen.

Veränderungen der Trainersituation/ - struktur

c) Bitte benennen Sie erkennbare oder angestrebte Veränderungen im Trainerpersonal bis 2012 (Ausscheiden/Neueinstellung von Trainern)

Name, Vorname	Alter	HA	NA	Qualifikation Ausbildung	Dienstorte	Kaderbereiche	Angestellt bei	Finanzierung durch	Finanzierung gesichert bis	Erläuterungen
N.N.	0	Ja			Berlin	D, D/C, C, B	Offen.	Mischfinanzierung		Eine hauptamtliche Physiotherapeutin, die sich um die Kaderathleten kümmert wird für erforderlich betunden (Prüfung DOSB/DVV).
Schmidt, Sten	32	Ja		Diplom Sportwissenschaftler	Berlin	D, D/C, C	Offen.	OSP		Für S. Schmidt wird durch die Kaderkonstellation des DVV innerhalb der BSTP Berlin (50-60 Kader) eine hauptamtliche Anstellung als Athletiktrainer angestrebt (Prüfung DOSB/DVV).

2) Trainingsstätten-situation

a) Geben Sie bitte Informationen zur Verfügbarkeit der Trainingsstätten an Landes-, Bundesstützpunkten oder vergleichbaren Standorten, die im Leistungstraining der Kader in Ihrer Region genutzt werden. Geben Sie ggf. die weiteren Nutzer der Sportstätte an

Standort	Trainingsstätte	Status	Kostenpflichtig	für D-, D/C Kader	für C, B, A, O Kader	Schule	Verein	Weitere Nutzer	Beurteilung Verfügbarkeit
Berlin	Paul-Heyse-Str. 25	LLZ		20	20	Ja	Ja	BSP Nw, SLZB, BTSC.	1
Berlin	Sportforum	BSP, LLZ.		10	20	Ja	Ja	SLZB, Basketball	1
Berlin	Saefkow-Halle	BSP		4	4		Ja	Handball, Tischtennis	1
Berlin	Halle am Groß-Berliner-Damm	LSP		2	0		Ja	BBSC, KSC	0
Sportforum	Lilli-Henoch-Halle	LLZ		0	0			Humboldt-Universität Berlin	-2

Baumaßnahmen

b) Soweit ggw. in Ihrer Region für Ihre Sportart / Disziplin Sportstätten-Baumaßnahmen (auch Häuser der Athleten oder dergleichen, einschließlich Sanierungs-, Instandsetzungs-/ -haltungmaßnahmen o.ä.) geplant sind oder derzeit durchgeführt werden, stellen Sie diese bitte kurz dar.

Standort	Sportstätte	Neuausbau	Sanierung	Beantragung vorgesehen bei	Beantragt Bei	Genehmigt Durch	Antrag Nicht Vorgesehen	Abschluss Jahr	Geschätzte Kosten
Berlin	Sportforum-Schulsporthalle		Ja					2013	0

Bilanz der Trainingsstätten-situation

c) Bitte bewerten Sie die Trainingsstätten-situation und nehmen Sie für positiv und negativ bewertete Situationen/Entwicklungen eine Ursachensanalyse vor.

Die Trainingsstätten-situation hat sich in den letzten Jahren durch die positive Zusammenarbeit von Senatsverwaltung, LSB, OSP, VVB und VCO entscheidend verbessert. Im Sportforum ist in unmittelbarer Nähe zur Halle 3 ein Kraftraum entstanden, der uneingeschränkt unseren zeitlichen und materiellen Anforderungen genügt. Im Bereich der Halle in der Paul-Heyse-Straße haben sich vor allem die sanitären Bedingungen verbessert. Auch der Neubau der Beachvolleyball-Halle im Sportforum ist für die Hallenvolleyballer eine Bereicherung, um ein abwechslungsreiches Training anbieten zu können.

3) Eliteschulen des Sports

Einschulungsalter

Wenn Sie in einem Verbundsystem Leistungssport-Schule (z. B. EdS o. ä.) zusammenarbeiten:

a) In welchem Alter werden die Sportschüler in das Verbundsystem von Leistungssport und Schule aufgenommen?

Aufnahme ab...

12.

Quereinstieg ab...

13. bis...

18.

... aus welcher Sportart ...

andere Ballsportarten

Struktur der Eliteschulen

Schule	Standort	Schuljahr	Anzahl A, B, O	Anzahl C	Anzahl DC	Anzahl D	Anzahl ohne Kader	davon TI	davon VI	Klasse	Anzahl Klasse	Anzahl Klasse	Klasse	Anzahl Klasse	Anzahl	Anzahl	Zusätzl. Stütz-/Förderunterricht/HA-Betreuung	Mittelfristige Abstimmung schulischer und sportlicher Belastungsphasen	Regelmäßiges Vormittagstraining im Schulalltag
Schul-Leistungssport Zentrum Berlin (SLZB)	Europa-Park	2004/2005	0	14	5	12	18	0	13	5	11	4	5	25	49				
Schul-Leistungssport Zentrum Berlin (SLZB)	Europa-Park	2005/2006	0	3	10	14	20	12	13	2	11	1	3	13	47				
Schul-Leistungssport Zentrum Berlin (SLZB)	Europa-Park	2006/2007	0	2	11	12	24	12	13	1	11	10	4	13	49				
Schul-Leistungssport Zentrum Berlin (SLZB)	Europa-Park	2007/2008	0	11	3	15	19	13	13	1	11	2	6	14	48				
Schul-Leistungssport Zentrum Berlin (SLZB)	Europa-Park	2008/2009	0	1	2	8	5	2	13	1	9	2							

Bilanz der Kooperation mit dem Bildungssystem

c) Bitte bewerten Sie die Kooperation mit dem Bildungssystem (Schulen, Hochschulen, Berufsausbildungsträger) und nehmen Sie für positiv und negativ bewertete Situationen/Entwicklungen eine Ursachenanalyse vor.

Vor drei Jahren wurde damit begonnen, alle sportbetonten Schulen Berlins zum Schul-Leistungssport-Zentrum Berlin (SLZB) zusammen zu führen. Nach anfänglichen Problemen mit dem Wegfall des Gymnasium-Statuses insbesondere bei den Eltern der Spieler gelang es doch, alle Athleten mit leistungssportlicher Perspektive am SLZB einzuschulen. Durch die Streckung des Abiturzeitraumes von 2 auf 3 Jahre ergeben sich in den kommenden Jahren wesentlich bessere Trainingsbedingungen, höhere Trainingsumfänge, für die Athleten zwischen 16 und 19 Jahren. Die Aufnahme von Schülern aus Schulen mit einer zweijährigen Abiturphase aus anderen Bundesländern für das letzte Jahr sollte möglich sein, da ansonsten das Erstligaprojekt nicht weiter durchgeführt werden kann.

Die Kooperation mit dem Coubertin-Gymnasium und dem SLZB ist als sehr gut zu bewerten, eine langfristige Stundenplanung, Förderunterricht, Förderkonferenzen mit jedem einzelnen Sportler sind nur einige Beispiele.

Entwicklung der Einschulungen

Schule	Standort	Schuljahr	Anzahl A, B, O	Anzahl C	Anzahl DC	Anzahl D	ohne Kader	Ti	davon VI	Klasse	Anzahl	Klasse	Anzahl	Klasse	Anzahl	Klasse	Anzahl
Schul- Leistungssport Zentrum Berlin (SLZB)	Europa-Park	2009/2010	0	4	6	8	3	3	10	12	3	11	5	10	2		
Schul- Leistungssport Zentrum Berlin (SLZB)	Europa-Park	2010/2011	0	2	3	8	2	2	5	13	1	12	1	11	3		
Schul- Leistungssport Zentrum Berlin (SLZB)	Europa-Park	2011/2012	0	1	6	8	2	2	7	12	1	11	4	10	2		
Schul- Leistungssport Zentrum Berlin (SLZB)	Europa-Park	2012/2013	0	2	3	8	2	2	5	13	2	12	3	11	2		

T1 = Teilinternat, VI = Vollinternat

4) OSP Betreuung

a) Welche Serviceangebote Ihres/OSP wurden in Ihrer Sportart von ansässigen Sportlern in der Region in den letzten 12 Monaten regelmäßig genutzt?

Beschreibung	Anzahl A, B, O	Anzahl C	Anzahl DC	Anzahl D	Anzahl Weitere Sportler
Ärztliche Gesundheitsbetreuung	0	12	0	0	0
Physiotherapie/Krankengymnastik	0	12	0	0	0
Psychologische Betreuung	0	0	0	0	0
Ernährungsberatung	0	2	0	0	0
Laufbahnberatung	0	12	0	0	0
Medizinische Leistungsdiagnostik	0	12	0	0	0
Biomechanische Leistungsdiagnostik	0	0	0	0	0
Trainingsmethodische Begleitung	0	12	0	0	0

Bilanz der OSP Betreuung

b) Bitte bewerten Sie die einzelnen Bereiche und nehmen Sie für positiv und negativ bewertete Situationen/Entwicklungen eine Ursachenanalyse vor.

Die Betreuung durch den OSP für C-Kader ist weitestgehend gut. Die Leistungsdiagnostik ist umfassend und wird gemeinsam mit den Trainern jährlich ausgewertet und weiter entwickelt. Im Bereich der Ernährungsberatung sind noch Reserven, eine individuelle Aufklärung, Beratung und Betreuung ist noch nicht so umfangreich, wie sie sein könnte. Die Physiotherapie arbeitet sehr umfangreich in den Räumen des OSP. Wünschenswert wäre es, wenn sich ein Physiotherapeut auf jeweils eine Mannschaft und deren Spieler konzentrieren könnten, um noch effektiver zu arbeiten. Eine wöchentliche Betreuung der Sportler auf der Grundlage der Kooperationsvereinbarungen DVV/OSP und OSPMCO im Training und natürlich auch bei den Wettkämpfen wäre erstrebenswert. Das Zentrum für Sportmedizin führt eine jährliche Grunduntersuchung durch.

Bestätigung

bestätigt durch:

LSB

Unterschrift:



Ort:

Datum:

OSP

Unterschrift:



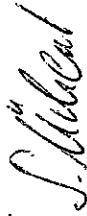
Ort: Berlin

Datum: 14.12.09

zur Kenntnis:

Deutscher Olympischer Sportbund

Unterschrift:



Ort: GPM

Datum: 13.12.10

VVB

Unterschrift:



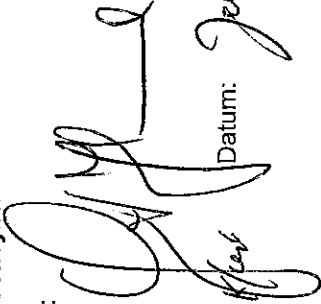
Ort: M.L.

Datum: 15.12.09

Volleyball Verband Berlin e.V.
13053 Berlin
VR 3975 B | Betr.-Nr. 91076843

Deutscher Volleyball Verband

Unterschrift:



Ort: Frankfurt

Datum: Jan. 2010